

REZENSIONEN "SOFT SKILLS AUF DER SPUR"

aus **Trainingaktuell** 5/2003, 5.Mai 2003

Die Autorin Johanna Maria Huck-Schade begibt sich auf die Spur der weichen Fähigkeiten und harten Fakten. Erklärtes Ziel ihrer Spurensuche ist es, Soft Skills unter dem Aspekt der beruflichen Fort- und Weiterbildung zu diskutieren: Warum ist soziale Kompetenz wichtig für den Beruf? Und wie kann sie trainiert werden? Mit diesen zentralen Fragen beschäftigt sich die Trainerin in ihrem Buch "Soft Skills auf der Spur".

Nachdem die Autorin den viel zitierten, jedoch theoretisch wie empirisch nur schwer zugänglichen Begriff der Soft Skills erläutert hat, stellt sie die Bedeutung der Schlüsselqualifikationen dar. Ihrer Meinung nach sind Soft Skills nötig, um auf künftige unternehmerische Anforderungen angemessen reagieren zu können. Denn Fachwissen werde heutzutage oftmals vorausgesetzt, und Faktenwissen sei schnell überholt.

Huck-Schade verweist auf die wichtige Stellung von Elternhaus, Schule und Hochschule, die an der Entwicklung und Förderung von sozialer Kompetenz maßgeblich beteiligt sind. Soft Skills könnten aber auch gezielt trainiert werden. Wie Trainings zur Vermittlung von Soft Skills konzipiert sein können, zeigt die Autorin anhand einiger teilnehmeraktivierender Methoden. Bereits etabliert hat sich nach Ansicht der Autorin z.B. die Methode des bildnerischen Gestaltens. Im gemeinsamen Gestalten eines Bildes erfahren und üben die Teilnehmer weiche Fertigkeiten wie Teamfähigkeit, Kommunikation, Problemfähigkeit und prozessorientiertes Arbeiten.

Begleitende Reflexion und Feedbackrunden erleichtern den Transfer in die Arbeitswelt. Weitere von Huck-Schade besprochene Trainingsmöglichkeiten sind u.a. das Unternehmenstheater als Spiegel firmeninterner Themen und Konflikte, das Rollenspiel als Möglichkeit, unternehmenstypische Dialogsituationen zu trainieren, oder Mind-Mapping zur Unterstützung kreativer Kommunikationsprozesse im Team. Kritische Anmerkungen und Informationen zu den angeführten teilnehmeraktivierenden Techniken und Methoden sowie weiterführende Buchtipps runden die Lektüre ab.

Johanna Maria Huck-Schade betritt auf ihrer Spurensuche nur wenig neue Wege. Stattdessen verfolgt sie ihr eingangs erwähntes Ziel: Soft Skills im Hinblick auf die berufliche Fort- und Weiterbildung zu diskutieren und die Ergebnisse strukturiert darzulegen. Dieses Ziel hat sie erreicht.

Fazit: Übersichtlich gegliedertes Einsteigerbuch mit einem Potpourri praktikabler Verfahren zur Vermittlung von Soft Skills (ahe)

Aus **Personal magazin** 9/2003

Soziale Kompetenz. Bis in die 60er Jahre war die berufliche Qualifikation lediglich durch das Fachwissen geprägt. Durch die immer schneller und weiter reichende technische Entwicklung entstand der Bedarf an beharrlichen Fähigkeiten, beispielsweise durch eigenverantwortliches Weiterlernen den veränderten beruflichen Anforderungen gerecht zu werden. Soft Skills gelten mittlerweile als wichtige Voraussetzungen für das Berufsleben. Aber sind Soft Skills überhaupt trainierbar und, wenn ja, bis zu welchem Grad? Welche Methoden gibt es, um diese Qualifikation zu schulen? Kann der Erfolg eines solchen Trainings ermittelt werden?

Antworten auf diese Fragen gibt Johanna Maria Huck-Schade. Die Autorin stellt in ihrem Buch unter anderem eine Trainingsbedarfsanalyse vor und beschreibt kreative Trainingsmethoden wie Rollenspiel, Unternehmenstheater oder das Projekt „Seitenwechsel“, das Führungskräfte die Zusammenarbeit mit Menschen in schwierigen sozialen Situationen ermöglicht.

Bewertung: Das Buch richtet sich an Lehrkräfte, Trainer, Personalentwickler und Führungskräfte. Durch die unterschiedlichen Zielgruppen sind nicht alle Kapitel für Personalentscheider gleichermaßen interessant. Diese erhalten dennoch einen guten Überblick über die Eigenschaften, die gute Mitarbeiter mitbringen sollten, und über die Schulungsmethoden für Soft Skills. (dfu)

Hinweise auf das Buch sind u.a. erschienen :

Trainertreffen Deutschland Nr. 43 6-9/2003

DGSv aktuell 2/2003 (Deutsche Gesellschaft für Supervision)

uni-protokolle

Orientierung, Persönlichkeitsmerkmale

Anspruchsvolle Personaler

Früher war man mit einem Einser-Zeugnis noch der große Held. Heute macht das natürlich auch noch Eindruck, doch ohne weiteres Zubehör in der Persönlichkeit des Bewerbers winken Personaler schneller ab denn je.

Nicht nur in den Personalabteilungen der Unternehmen hat sich inzwischen herumgesprochen, dass begnadete Streber mit niedriger Quersumme in Schulzeugnis zwar fachlich auf der Höhe sind und jedes Thema ein bisschen schneller begreifen als gleichaltrige Schlichtgeister, dass aber dennoch nicht jeder Blitzgescheite Karriere macht. Schuld sind immer öfter die sogenannten Soft Skills, die Persönlichkeitsmerkmale, derer es viele gibt: Teamfähigkeit, Beharrlichkeit, Führungsstärke oder Ausdauer, um nur einige zu nennen.

Personalentwickler wissen: Die tollsten Noten sind nichts mehr wert, wenn sich ein Mitarbeiter im Laufe der Zeit als soziale Niete herausstellt. Darunter leidet das Klima im Betrieb, darunter leiden aber auch die Kunden und die Produktivität der Firma - und damit auch die Karriere des Betroffenen. Immer mehr Unternehmen haben auf diese Eigenschaften in den Auswahlverfahren daher ein besonderes Augenmerk, um später keine Überraschungen zu erleben. Matthias Saecker, Leiter Aus- und Weiterbildung bei der Hamburger Sparkasse, testet mit seinem Team im Jahr rund 1000 Bewerber. "Daher prüfen wir die Persönlichkeitsmerkmale unserer Bewerber in Gruppendiskussionen. Man sieht dann schnell, ob sie teamfähig sind."

Die große Frage aber lautet nun: Wie weiß ich, wie es um meine Persönlichkeitsmerkmale bestellt ist? Wo habe ich Defizite? Und wenn ich mir bewusst bin, dass mir vor einer Arbeit im Team graut, ich Menschen grundsätzlich nicht über den Weg traue und nicht kritikfähig bin - was kann ich dagegen tun? Der beste Rat kann dann nur lauten: Selbsterkenntnis ist der beste Weg aus dem Schlamassel, und beeilen sollte man sich mit der Selbsttherapie auch. Rainer Niermeyer, Mitglied der Geschäftsführung bei Kienbaum Management Consultants in Gumbach, drückt es so aus: "Das kann klappen, wenn man die Selbstwahrnehmung einsetzt, auf seine Stimmung achtet und sie aktiv beeinflusst. Und wenn man lernt, sich aus dem Umfeld Feedback zu holen und dieses zu verwerten."

Es gibt Universitäten und Seminaranbieter, die Studenten in Sachen Soft Skills auf Trab bringen wollen. Doch die Nachfrage ist gering, wie die Autorin **Johanna-Maria Huck-Schade** herausgefunden hat. "Das ist schon deshalb unverständlich, weil ja inzwischen fast jeder weiß, wie wichtig Soft Skills für die berufliche Laufbahn sind". So untersucht sie in ihrem Buch "Soft Skills auf der Spur", wie und wo diese unterschiedlichen sozialen Kompetenzen erworben werden können. Angefangen von Elternhaus und Schule geht sie auch auf die Situation an Hochschulen ein und zeigt, wie gut Soft Skills in Trainings erlernt werden können. EINSTIEG Abi-Leser wissen also spätestens jetzt: Wer sich in Sachen Soft Skills fit machen möchte, hat die Möglichkeit dazu. Am besten du informierst dich im Internet, ob es in deiner Nähe Seminaranbieter zu diesem Thema gibt. Und natürlich solltest du auch bei der Hochschule deiner Wahl, beispielsweise beim jeweiligen Karrierezentrum oder den »Initiativen Student und Arbeitsmarkt«, einmal anfragen.

Tilman Strobel t.strobel@einstieg.com

Buchtipp: "Soft Skills auf der Spur", Johanna-Maria Huck-Schade, Beltz Verlag

Softskills

Johanna Maria Huck-Schade beschäftigt sich in ihrem Buch mit der Frage, wie, wann und wo soziale Kompetenzen erfolgreich vermittelt werden können. Sie beginnt damit, die Begriffe Soft Skills, interkulturelle Kompetenzen und emotionale Intelligenz zu definieren. Dann geht sie auf Möglichkeiten der Förderung der sozialen Kompetenzen in Elternhaus, Schule und Hochschule ein. Sie beleuchtet die Erwartungen der Unternehmen an künftige Mitarbeiter/innen.

Dargelegt wird, weiche Anforderungen heute durch steigenden Wettbewerb Globalisierung und die schnelle Veralterung von Fachwissen u. a. an Mitarbeiter/innen und Führungskräfte gestellt werden. Zudem macht sie deutlich, dass Soft Skills vor allem in Trainingskursen wirksam vermittelt und eingeübt werden können. Hier können die Teilnehmerinnen selbst aktiv werden und somit wesentlich nachhaltiger lernen. Es werden verschiede-

dene kreative Methoden und Verfahren, mit denen Soft Skills vermittelt werden können, z. B. Theaterspiel, Rollenspiel, Tanz, Musik usw., vorgestellt.

Dieses Buch ist ein sehr gutes Einsteigerbuch in die Thematik der Vermittlung von Soft Skills. Es ist übersichtlich gestaltet und verständlich geschrieben. Immer wieder werden praktische Beispiele angeführt, in denen die Umsetzung von Methoden oder Projekten verdeutlicht wird.

Durch ihre aktive Teilnahme an Projekten und Entwicklungsgruppen des Landesinstituts für Qualifizierung konnte Frau HuckSchade zahlreiche praktische Erfahrungen im Themenfeld sammeln und reflektieren. Dieser Erfahrungsschatz ist in das Buch mit eingeflossen und kann nun einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Darüber sensibilisiert die Autorin den Leser und die Leserin für die Wichtigkeit des Themas und für nötige Entwicklungen, indem Sie auf derzeitige Veränderungsbedarfe im Bildungssystem und anderen Bereichen aufmerksam macht. (Buchtitel)

Aus: **azur** 12. Ausgabe, Sommersemester 2004

Da hilft nur trainieren

Soft Skills kann man nicht aus Büchern lernen. Steht in diesem Buch über Soft Skills und ist gar nicht ironisch gemeint: Die Förderung sozialer Kompetenzen erfordert Training, so Johanna Maria Huck Schade, und zwar das aktive Training konkreter Verhaltensweisen.

Die Autorin vertritt in ihrem sachkundigen und gut strukturierten Buch ein realistisches Konzept. Niemand kann in einem Drei-Tage-Seminar seine Persönlichkeit umkrepeln, also sollte man es auch nicht versuchen. Besser ist es, vorhandene Stärken zu fördern: Verschiedene persönliche Fähigkeiten, etwa zu kommunizieren, Konflikte zu lösen oder Teamgeist sind in Reichweite und eignen sich für Verbesserungen.

Die Autorin macht in diesem Zusammenhang auf ein gesellschaftliches Dilemma aufmerksam: Sowohl Unternehmen als auch Arbeitnehmer können im Wettbewerb immer weniger auf das Fachwissen als einzigen Erfolgsgaranten für gute Arbeitsleistungen setzen. Aber wird an Schulen und Hochschulen die soziale Kompetenz gefördert, um dem entgegenzuwirken? Sind Lehrer und Professoren dafür ausreichend ausgebildet und qualifiziert? Ein weiterer Punkt für Deutschlands Reform-Acienda. (Buchtitel)

Hinweise auf das Buch sind u.a. erschienen:

Trainertreff Deutschland Nr. 43 6-9/2003
DGSv aktuell 2/2003 (Deutsche Gesellschaft für Supervision)
Uni-protokolle
Einstieg Sonderheft 2.04 (Messe in Hamburg)

Rezensionen „Soft Skill auf der Spur“

Aus: **DIE ZEIT** 17/2003

Literaturliste

Richard Nelson Bolles Durchstarten zum Traumjob, Das Handbuch für Ein-, Um- und Aufsteiger, Campus Sachbuch, Frankfurt/New York 2002, ca.21,50

Sibylle Kirch/Irene Scheda Auf Umwegen zum Erfolg, Akademiker jenseits der klassischen Karriere ,Ch. Links Verlag, Berlin 2002, ca.14.90

Jürgen Hesse/Hans Christian Schrader Das Hesse- Schrader- Bewerbungshandbuch, Eichborn Verlag, Frankfurt am Main 2000, ca. 25

Jürgen Hesse/Hans Christian Schrader Neue Bewerbungsstrategien für Hochschulabsolventen, Eichborn Verlag, Frankfurt am Main 2000, ca.17

Jürgen Hesse/Hans Christian Schrader Handbuch Initiativbewerbung, Eichborn Verlag, Frankfurt am Main 2000, ca. 19,90

Jürgen Hesse/Hans Christian Schrader, Handbuch schriftliche Bewerbung, Eichborn Verlag, Frankfurt am Main 2002, ca.24,90

Jürgen Hesse/Hans Christian Schrader, Handbuch Vorstellungsgespräch, Eichborn Verlag, Frankfurt am Main 2001, ca. 22,9011

Christian Püttjer Souverän im Vorstellungsgespräch. Die optimale Vorbereitung für Um- Aufsteiger, Campus Sachbuch, Frankfurt/New York 2001, ca. 22,90

Christian Püttjer, Uwe Schnierda und Hillar Mets, Assessment-Center-Training für Führungskräfte. Die wichtigsten Übungen, die besten Lösungen, Campus Sachbuch, Frankfurt/New York 2002, ca. 25,20

Horst H. Siewert, Intelligenztests souverän meistern, mvg-Verlag, München 2000, ca. 15,90

Christian Püttjer, Die gelungene Online- Bewerbung. Vom ersten Kontakt zum Vorstellungsgespräch, Campus Sachbuch, Frankfurt/New York 2001, ca. 17,80

Werner Knigge, Wer wirkt, gewinnt! Persönliche Potentiale entdecken und entwickeln, Beltz Verlag, Weinheim 2003, ca. 14,90

Johanna Maria Huck-Schade, Soft Skills auf der Spur Soziale Kompetenzen: weiche Fähigkeiten - Harte Fakten Beltz Verlag, Weinheim 2003, ca. 19,90

Maria-Anna Worth, Martina Weinem, Gezielt bewerben für Praktika im Studium. Praktikum nach Maß als Karrierestart, Falken Verlag, München 1999, ca. 12,45

Thomas Ullrich, Jan Dietrich, Bewerbung. Das Geheimwissen der Personalberater und Testpsychologen, Econ Taschenbuch, München 2002, ca. 8,00

Klaus Schürmann, Suzanne Mutlins, Die perfekte Bewerbungsmappe auf Englisch. Anschreiben, Lebenslauf und Bewerbungsformular, Eichborn Verlag, Frankfurt am Main 2001, ca. 18,90

Erika Herrenbrück/Angelika Hoefier, "Warum sollen wir gerade Sie einstellen?" Das Kartentraining zum Vorstellungsgespräch, Eichborn Verlag, Frankfurt am Main 2002, ca. 25

Daniel Goleman, Friedrich Griesse, Emotionale Intelligenz, Deutscher Taschenbuch Verlag, München 1997, ca. 9,00

Christain-Rainer Weisbach, Professionelle Gesprächsführung, DTV- Beck, München 2001, ca. 11,00

Roman Braun, Die Macht der Rhetorik, Ueberreuter- Wirtschaftsverlag, Wien 2002, ca. 15,90